

Umstrittene Trasse durch Grünoase

Niederösterreich: Teich bei Raasdorf soll für S1-Strecke trocken gelegt werden.

RAASDORF (mco). Erhebliche Probleme bei der Nordost-Umfahrung zeichnen sich auch nördlich des Lobau-Tunnels ab: Denn die aktuelle Planung sieht vor, dass die Trasse vor dem Knoten Raasdorf in Niederösterreich nicht mehr (wie ursprünglich geplant) durch die Felder des Marchfelds führt, sondern entlang der Wiener Stadtgrenze - und zwar ausge-rechnet über das Areal eines Schotterteichs, der ein wichtiges Biotop darstellt (siehe Grafik).

Der rund 40.000 m² große "Herzer Teich" - einer von vier Schotterteichen, die von Badegästen und Fischereivereinen genutzt werden - würde demnach trockengelegt und aufgefüllt, damit die S1 an dieser Stelle errichtet werden kann. Damit wäre nicht nur ein wichtiges Rückzugsgebiet für einige gefährdete Vogelarten zerstört, auch Fauna und Flora der anderen Teiche wären durch die nahe Schnellstraße bedroht, sagen Experten.

In dieser Grünoase sollen sich nämlich die Brutgebiete geschützter Vogelarten befinden (Graureiher, Eisvogel, Zwergrohrdommel). Genauere Untersuchungen sind derzeit noch im Gang - ein Umweltexperte bestätigt der "Presse": "Man würde in ein für diese Gegend wichtiges Ökosystem eingreifen und es massiv schädigen." Daher sei eine Versetzung der Trasse weg von den Teichen nötig.

Asfinag-Sprecherin Anita Oberholzer bestätigt, dass es zu dieser neuen Trassenführung gekommen ist. Über drohende Umweltschutz-Probleme will sie sich vorerst nicht äußern: "Das wird alles im Detail bei der Umweltverträglichkeitsprüfung abgehandelt werden müssen", erklärt sie.

Laut Planungs-Insidern kam es deshalb zur Trassenverlegung, weil sich die mächtigen Marchfelder Spargelbauern massiv gegen die S1 gewehrt haben. Oberholzer: "Die Trasse wurde in Hinblick auf verschiedene Meinungen und Forderungen optimiert." Vogel-Kenner Gabor Wichmann von "Birdlife" hofft, dass das anstehende UVP-Verfahren ohne Kompromisse durchgeführt wird; für bedrohte Vogelarten müsse es aufgrund dieses Verfahrens in jedem Fall Ausgleichsmaßnahmen geben. "Etwa, dass ein neuer Teich an einer anderen Stelle ausgehoben wird", sagt Wichmann.

Brisant an der neuen Trasse ist auch, dass der Besitzer des betroffenen Teichs doppelt profitieren könnte: Zum einen soll die Wiener Baufirma Herzer den Teich ausgerechnet mit dem Aushubmaterial des Lobau-Tunnels auffüllen; zum anderen müsste die Asfinag Herzer dann das Grundstück des ehemaligen Teiches abkaufen.

Asfinag-Sprecherin Oberholzer bestätigt, dass es Gespräche mit der Firma Herzer gibt: "Wir sind in Verhandlungen. Aber noch ist nichts fix." Auch Firmenchef Wolfgang Herzer meint, dass der Auftrag für den Tunnel-Aushub noch nicht spruchreif sei. Er bestätigt aber, dass er den Teich mit Schuttmaterial anfüllen wolle - das habe ihm das Land Niederösterreich auch bereits erlaubt.

Link zum Onlineartikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=535719>